

Die Republik verneigt sich

SONNTAG
**KLEINE
ZEITUNG**



Abschied. Mit einem Staatsakt vor dem Parlament nahm Österreich Abschied von Barbara Prammer. Die vor einer Woche verstorbene Nationalratspräsidentin wurde als „große Staatsfrau“ gewürdigt. SEITEN 8/9 APA

POLITIK

Flüchtlingseiland.

Der Norden des Irak ist Zufluchtsort von bereits 800.000 Flüchtlingen.

SEITEN 6/7

ÖSTERREICH

Enkelsohn verbrannt.

Horrorunfall auf A 1: Auto fing Feuer, Bub (8) starb, Oma (74) schwer verletzt. Zeugen versuchten, zu helfen.

SEITE 15



SPORT

Sturm rettet Remis.

Marco Djuricin (Bild) traf im Schlager bei Rapid zum 1:1. Offenbacher und Beric sahen die Rote Karte.

SEITEN 69-71

Mein GenussTipp:



„Most und Saft aus der Region, pur oder gespritzt“

Klaus Kalthuber, GenussWirt

www.genuss-region.at

**GENUSS
REGION
ÖSTERREICH**

AKTUELL

Hunderttausende auf Flucht

TOKIO. Er wird von Sturm und sintflutartigem Regen begleitet: Taifun „Halong“ nahm Kurs auf Japan. Rund eine Million Menschen wurde dazu aufgerufen, ihre Häuser zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen. Laut Prognosen soll er gegen Mitternacht Japan erreichen. Niederschläge und starker Wind hatten bereits den Westen Japans erreicht, 20 Menschen wurden verletzt.

Ebola: Grenzen geschlossen

CONAKRY, FREETOWN. Guinea hat seine Grenzen zu Sierra Leone und Liberia geschlossen, um die Ausbreitung von Ebola zu stoppen. Zuvor hatte schon Nigeria – nach Sierra Leone und Liberia – den Notstand ausgerufen. Auch Sambia kündigte Reisebeschränkungen an. Dem ersten europäischen Patienten, dem spanischen Geistlichen Miguel Pajares, gehe es den Umständen entsprechend gut. Der 75-Jährige hatte sich in Liberia infiziert und wurde am Donnerstag heimgefliegen.

Schutzhunde von der Straße

NEU-DELHI. Vom Straßenhund zum Schutzhund: Die Behörden der indischen Hauptstadt Neu-Delhi wollen einige der streunenden Hunde einsammeln, impfen und dann von der Polizeihundestaffel zu Schutzhunden ausbilden lassen. „Die Idee ist, sie zu kontrollieren, sodass sie auf der Straße nicht mehr sondern freundliche Helfer der Marktbesucher sind“, erklärt Jalaj Srivastava.

Verhaftung dank Handyfoto

GENÈVE. Weil die Frau eines Bestohlenen so geistesgegenwärtig reagierte und einen Dieb dabei fotografierte, wie er ihrem Mann eine teure Markenuhr vom Handgelenk stahl, konnte die Genfer Polizei den Dieb verhaften. Es handelte sich dabei um einen 18-Jährigen ohne festen Wohnsitz. Der Tourist bekam seine Uhr zurück.



Ein Alltag namens Krieg: Eine Mutter flieht mit ihrer Tochter, Kinder fahren Ringelspiel vor Rauchschwaden



Fotograf Marco Longari (rechts) erzählt die Geschichten zu den zivilen Gesichtern des Krieges bei der Vernissage in Graz



Das zivile Gesicht des Krieges

JULIA SCHAFFERHOFER

Es sind die Geschichten zu den Gesichtern des Krieges. Geschichten, die unter die Haut gehen, sich unauslöschbar ins Gehirn brennen und die das wahre Ausmaß des blutigen Konflikts im Gazastreifen erahnen lassen. Geschichten, die der Pressefotograf Marco Longari mit seinem Reportagerwerkzeug, einer „Leica M“, dokumentiert: oft weniger als einen Meter entfernt vom Grauen namens Krieg.

Es sind die Geschichten, die von Kindern ohne Zuhause und ohne Zukunft erzählen: „Wir fragten ein Kind, das wir interviewten, wie alt es sei. Es antwortete: drei Kriege“, erzählt Longari bei der Vernissage seiner Bilder aus dem Gazastreifen im Atelier Jungwirth in Graz. Er schweigt für einen Moment. Und das Publikum stimmt in das Schweigen ein. Der jahrelange Leiter des Nahost-Büros von Agence-

Kinder, die ihr Alter in Kriegen messen: Marco Longaris Aufmerksamkeit als Fotograf gilt den Leidtragenden des Gazakrieges: den Menschen.

France-Presse ist einer der wenigen Fotografen gewesen, der Zutritt zum Gazastreifen hatte.

Eine israelische Bombe eines F-16-Kampfbjeters, die unexplodiert auf der Straße liegt, Kinder, die auf den Trümmern Ringelspiel fahren, Blut, Tränen, Verzweiflung und erhängte Ziegen. Ju-

gendliche, die am Boden einer UN-Schule kauern und Zuflucht gesucht haben. Wenige Tage nachdem dieses Foto entstanden war, wurde diese Schule Ziel eines Bombardements, bei dem 15 Menschen starben.

Seit 2007 berichtet Longari aus Nahost. Die steten Raketenan-

griffe der letzten Wochen waren nicht seine ersten, aber die brutalsten. „So hoch war das Ausmaß der Zerstörung im Gazastreifen noch nie.“ Ganze Stadtviertel wie Schedschaija in Gaza sind seit Ende Juni dem Erdbeben gleichgemacht worden. Es bräuchte, erzählt er, 10 bis 15 Jahre, um die zerbombten Gebiete wieder aufzubauen.

Beschuss geht weiter

Am Samstag, einen Tag nach der dreitägigen Waffenruhe zwischen Israel und der radikalislamischen Hamas, befeuerten sich beide Seiten erneut. Mehr als 1800 Menschen ließen ihr Leben in diesem Krieg, mehr als 220.000 sind auf der Flucht. Viele trauern um Familienangehörige.

Wie auch jene Palästinenser, die ihre toten Kinder auf Händen tragen. Ein Bild, das in diesem Krieg beinahe alltäglich geworden ist. Bei den Recherchen im Kriegsgebiet, bei denen Longari

und sein Team ihren Schlaf auf vier Stunden takteten, sodass einer Wache halten konnte, beobachtete er, wie einem Vater in der Leichenhalle nicht sein Kind, sondern der Leichnam eines anderen ausgehändigt wird.

Longaris Dokumente berühren, weil sie den Fokus auf die Leidtragenden des Krieges werfen: die Zivilisten. Es ist, als stünde man in den Trümmern, als höre man die Sirenen heulen und die Telefone läuten, mit denen die israelische Armee vor dem Angriff warnt. Er musste mit ansehen, wie viele beschlossen, trotzdem zu bleiben.

Den Zivilisten gilt seine Wahrheitspflicht. Nicht der Propaganda, nicht dem Militär, nicht den politischen Spielchen – auch wenn er sich dieser bewusst ist. „Die Welt hat aufgehört, in die Gesichter der Opfer zu schauen“, sagt er und sein Blick ist direkt. Am 6. August schrieb er: „Ich bin erschöpft, am Ende, wütend und

ZUR AUSSTELLUNG

Marco Longari, Fotograf der Agence-France-Presse, zeigt in Kooperation mit der Kleinen Zeitung und dem Atelier Jungwirth Bilder aus dem Gazastreifen. Bis 20. September 2014, Di. bis Fr. 11-17 Uhr, Sa. 11-16 Uhr, Atelier Jungwirth, Graz, Operring 12. www.atelierjungwirth.com

indigniert. Es ist wohl das Schlimmste, was ich je gesehen habe.“ Es ist der letzte Tag seines Einsatzes im Kriegsgebiet. Es fällt ihm schwer, Abschied zu nehmen und nach Südafrika zu reisen. Denn: „Ich habe keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung.“ Und keine Hoffnung für die Kinder, die ihr Alter jetzt bereits in Kriegen messen.

Gaza-Krieg. Bilder und ein Video der Vernissage im Atelier Jungwirth. www.kleinezeitung.at/graz

GASCHLER ELEKTROMÄRKTE

Schnäppchen-JAGD*

*Tabatt bei einem Großteil der unverändert empfohlenen Preise der Lieferanten.

Whirlpool Waschautomat
Farbprogramme: Schwarz/Dunkel, Helle Farben, Weiße Wäsche, Dynamische Grundprogramme: Fein-/Handwäsche, Mischwäsche, Kurzwäsche in 15 Minuten, Optimierte Mengenautomatik

AWO 6448

A+++ Energie-Klasse
A Wasch-Wirkung
1400 Schleudertouren
1400 Endzeitvorwahl
Reduzierte Energie

599.-
-300.-

-50% 299.-

*Nur auf lagernde Ware. Elektrogeräte-Postenangebote gültig solange Vorrat reicht, längstens bis 16.08.2014. Abgabe in Hausmüllmengen. Gaschler-Preise sind Kassapreise inkl. MwSt. Durchgestrichene Preise sind die unverändert empfohlenen Verkaufspreise bei Produktanlieferung der Lieferanten. Druckfehler, Irrtümer, technische Änderungen vorbehalten.

Weitere Angebote, Filialeninfo und Reservierungen: www.gaschler.at

EUROMILLIONEN

37 Millionen warten
WIEN. Kein Spieler tippte bei der Freitagziehung die 5 + 2-Richtigen. Am Dienstag warten nun 37 Millionen im Europot.

Gewinnzahlen der Ziehung vom 8. 8.

21	29	35	43	46	1	9
0	x	5+2	30.941.693,10			
4	x	5+1	355.306,90			
11	x	5+0	43.067,50			
42	x	4+2	5639,70			
733	x	4+1	282,70			
1642	x	4+0	126,20			
2057	x	3+2	71,90			
32.074	x	2+2	21,20			
35.447	x	3+1	18,30			
75.220	x	3+0	14,50			
186.086	x	1+2	10,30			
554.002	x	2+1	9,40			
1.160.491	x	2+0	4,50			

Im Europot geht es um 37 Millionen Euro
(Alle Angaben ohne Gewähr)

TOITOI
Ziehung vom 9. August 2014
0 5 8 7 **Geldsack**
(Alle Angaben ohne Gewähr)